



MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 28. März 2019

Seite 1

Kurstabelle

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	11.379	-40	-0,35%
S&P 500	2.789	-30	-1,05%
Nikkei	21.379	-50	-0,23%
EUR/USD	1,125	-0,002	-0,15%
Euro Bund Future	166,66	1,080	0,65%
Eonia, %	-0,368	0,000	
3M Euribor, %	-0,309	0,000	
10J EUR Swap, %	0,430	-0,067	
10J Bundesanleihen, %	-0,085	-0,070	
3M USD Libor, %	2,601	0,004	
10J USD Swap, %	2,322	-0,064	
10J US- Staatsanleihen, %	2,368	0,000	
Öl Brent USD/Barrel	67,45	-0,52	-0,77%
Gold USD/Feinunze	1.311,56	-4,15	-0,32%

Fakten für den Tag

9:30 Uhr	SEK	Einzelhandelsumsätze – (Feb., mittl. Erw. 2,8% ggü. Vj.; zuletzt 2,2%)
10:00 Uhr	EUR	Geldmengenwachstum M3 Eurozone – (Feb., mittl. Erw. 3,9%)
11:00 Uhr	EUR	Konsumentenvertrauen Eurozone – (Mrz., mittl. Erw. -7,2; zuletzt -7,2)
12:15 Uhr	USA	Rede Fed-Mitglied Randal Quarles in Frankfurt am Main
14:00 Uhr	EUR	Inflationsrate D – (Mrz., mittl. Erw. 1,5% ggü. Vj.; zuletzt 1,5%)

Stand 27.03.2019, 17:00 Uhr,

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Auch negative Zinsen können fallen

Die Talfahrt des Zinsniveaus ging gestern weiter. Man muss sich um die Nebenwirkungen der negativen Zinspolitik Gedanken machen, so Mario Draghi. Gemeint war wohl der „Strafzins“ von -0,4 Prozent, den Banken auf Einlagen bei der Zentralbank zahlen. Im Nachgang kamen allerdings Spekulationen auf. Federt man die negativen Auswirkungen auf den Bankensektor ab, könnte der Einlagenzins noch weiter in den negativen Bereich sinken – ohne zu starke Nebeneffekte. Terminkontrakte am Geldmarkt sanken in Folge unter das aktuelle Niveau. Der Markt scheint eine weitere Absenkung des Einlagenzinses für möglich zu halten. In den USA meldete sich derweil Stephen Moore zu Wort, der kürzlich von Donald Trump für einen Posten bei der Fed nominiert wurde: Diese solle sofort den Leitzins senken. Der Markt scheint zuzustimmen, gemessen an Terminkontrakten ist eine Absenkung bis Jahresende voll eingepreist, eine zweite wird mit einer Wahrscheinlichkeit von 33 Prozent erwartet. Die Renditen von zehnjährigen Staatsanleihen aus Deutschland und den USA fielen in Folge auf den tiefsten Stand seit 2016.

Neuseeländische Zentralbank überrascht

EUR/NZD (1,657) Der neuseeländische Dollar (NZD) kam gestern unter die Räder. Die Reserve Bank of New Zealand überraschte den Markt mit einer deutlichen Aussage, die wenig Interpretationsspielraum zulässt. Der nächste Zinsschritt werde eine Absenkung sein, hieß es im Communiqué, das nur den Termin der Absenkung offenließ. Der NZD gab in Folge über 1,5 Prozent nach. Die Deutsche Bank hat daraufhin ihre Prognose angepasst und geht davon aus, dass die Zentralbank in ihrer nächsten Sitzung im Mai Taten folgen lässt und den Leitzins absenkt. Seit Jahresbeginn ist der NZD rund 3 Prozent im Plus und erscheint mit Blick auf Kaufkraftparität oder Zinsdifferenzial zu hoch bewertet. Auch im Vergleich zu Rohstoffpreisen scheint der NZD zuletzt zu stark aufgewertet zu haben. Mit der lockeren Geldpolitik reagiert die Reserve Bank of New Zealand auch auf die Zurückhaltung anderer Notenbanken. Der Richtungswechsel könnte eine längerfristige Schwächephase des NZD einleiten.

Gewinne chinesischer Industrieunternehmen sinken

EUR/CNY (7,571) Die Gewinne der chinesischen Industrieunternehmen sind in den ersten zwei Monaten des Jahres gegenüber dem Vorjahr um 14 Prozent auf umgerechnet 93,5 Milliarden Euro zurückgegangen.

Der Rückgang ist hauptsächlich auf niedrigere Preise in sowohl der Ölverarbeitung als auch in der Auto-, Stahl- und Chemieindustrie zurückzuführen. In der Autoindustrie sanken die Gewinne um 42 Prozent und liegen jetzt bei 4,9 Milliarden Euro. Da die negativen Effekte des chinesischen Neujahrsfests in diesem Jahr primär auf dem Februar lasten, sind die Daten jedoch mit Vorsicht zu genießen. Positiv auf die Unternehmensgewinne könnte sich im Jahresverlauf die Mehrwertsteuersenkung auswirken. Diese tritt am 1. April in Kraft, für das Verarbeitende Gewerbe sinkt die Steuerbelastung um 3 Prozentpunkte. Die chinesische Währung zeigt sich von den Wirtschaftsdaten wenig beeindruckt. Bereits den ganzen März über ist kaum Bewegung im Renminbi. In der entscheidenden Phase der Handelsgespräche mit den USA scheinen die chinesischen Währungshüter stabilisierend einzugreifen. Solange die Verhandlungen andauern, wird das wohl auch so bleiben. Heute werden US-Finanzminister Mnuchin und Washingtons Handelsbeauftragter Lighthizer zu Gesprächen in Peking erwartet.

Tschechischer Zinsanstieg fraglich

EUR/CZK (25,78) Die tschechische Wirtschaft entwickelt sich gut. Die Arbeitslosigkeit ist eine der niedrigsten innerhalb der EU und auch das Wirtschaftswachstum war im Schlussquartal 2018 mit einem Prozent gegenüber dem Vorquartal stärker, als von der Notenbank erwartet wurde. Kaum überraschend, dass die jährliche Inflation im Februar auf 2,7 Prozent zulegte. Am Devisenmarkt befindet sich die tschechische Krone in der erwarteten Spanne im Vergleich zum Euro. Bis hierher spricht alles für eine Zinsanhebung auf der heutigen tschechischen Zentralbanksitzung. Aber die nachlassende Konjunktur in der Eurozone, insbesondere in Deutschland, lässt Zweifel an einer Zinsanhebung aufkommen. Deutschland ist mit einem Anteil von rund einem Drittel der wichtigste Abnehmer von tschechischen Exporten. In diesem schwierigen Umfeld könnte eine Aufwertung der Krone im Zuge einer Zinserhöhung unerwünschte Folgen haben. Der pessimistischere Ausblick der EZB sowie die taubenhafte Ankündigung der Fed kommen erschwerend hinzu. Daher überwiegen die Erwartungen am Markt, dass der Zins unverändert bleibt und die Zentralbank bis Mai abwartet. Allerdings ist der Zentralbankrat nicht geschlossen dieser Meinung und so verbleibt eine geringe Restchance, dass der Zins doch angehoben wird. In diesem Fall könnte die Krone gegenüber dem Euro deutlich zulegen.

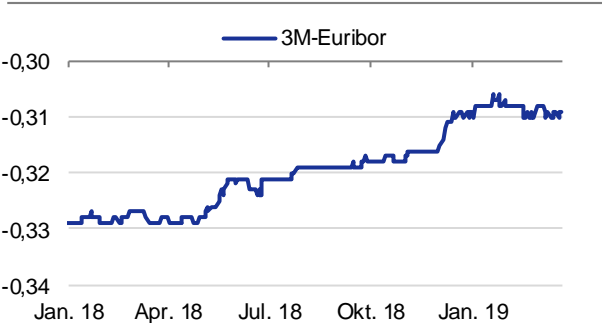
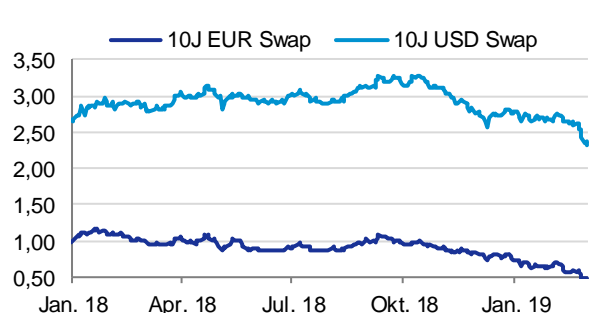
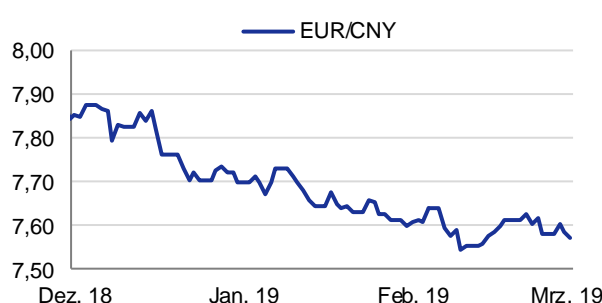
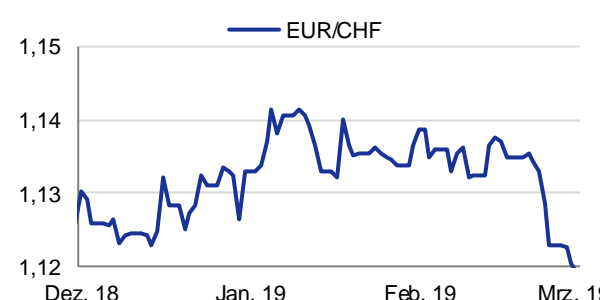
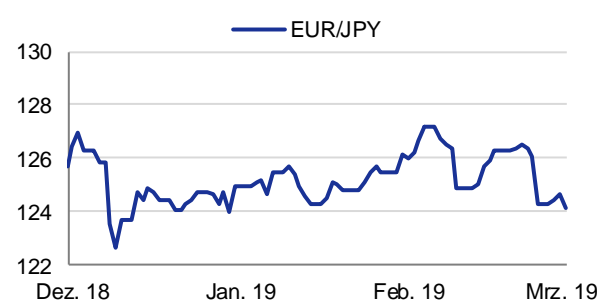
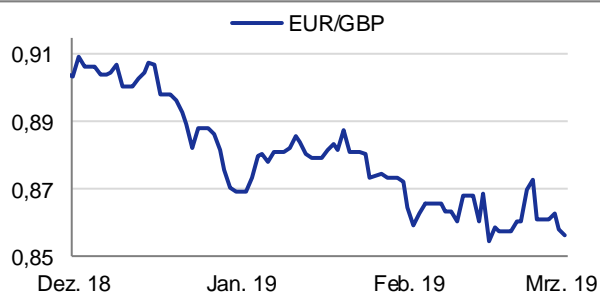
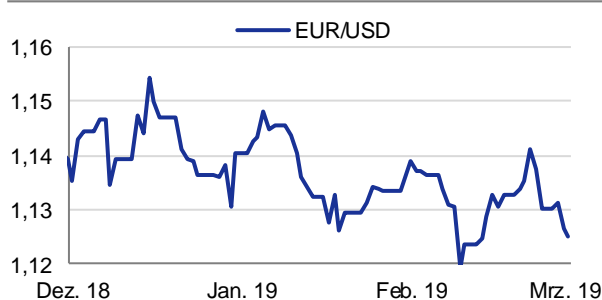


MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 28. März 2019

Seite 2

Wechselkurs- und Zinsgrafiken



	Aktuell	+/-	Prognose Ende 2019
EUR/USD	1,125	-0,15%	1,15
EUR/GBP	0,853	-0,03%	0,82
EUR/CHF	1,119	-0,12%	1,15
EUR/JPY	124,180	-0,37%	121
EUR/CNY	7,571	-0,17%	8,05
3M Euribor	-0,309	0,000	-0,30%
10J EUR Swap	0,430	-0,067	0,90%
10J Bundesanleihe	-0,085	-0,07	0,40%
Leitzins EZB	0,00		0,00%

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg L.P. (Stand 27.03.2019, 17:00 Uhr)

Soweit in diesem Newsletter von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlicher Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.

HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2019